



Kostenexplosion bei Arzneimitteln: Nie da gewesen, nicht zu befürchten

(Mynewsdesk) ?Die GKV-Ausgaben für Arzneimittel liegen seit Jahren konstant bei rund einem Prozent des Bruttoinlandsproduktes?, so Dr. Norbert Gerbsch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie (BPI) im Vorfeld der Veröffentlichung des Arznei-Verordnungsreportes (AVR) der AOK. ?Eine Kostenexplosion ist weder historisch nachzuweisen noch in Zukunft zu befürchten.? Aktuelle Prognosen europäischer Wissenschaftler sprechen sogar dafür, dass die Arzneimittelausgabenanstiege in fünf vergleichbaren EU-Ländern inklusive Deutschland deutlich geringer sein werden, als angenommen.

Die internationale Forschergruppe hat sich die Entwicklung der Listen und Nettopreise (Abzüglich aller Abschläge) für Arzneimittel in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und UK angeschaut und Prognosen zur Ausgabenentwicklung überprüft. Dabei kam heraus, dass mit geringeren Ausgabenanstiegen gerechnet werden muss, als angenommen, da die Prognosen nur den meist fiktiven Listenpreis zugrunde legen. So liegt die für 2017 bis 2021 prognostizierte durchschnittliche Steigerungsrate (CAGR) für die untersuchte Ländergruppe statt bei 2,9 Prozent nur bei 1,5 Prozent; in Deutschland allein betrachtet bei nur 2,0 Prozent statt 3,2 Prozent. ?Das sollte Politiker aufhorchen lassen?, sagt Gerbsch. ?Die GKV-Ausgaben für Arzneimittel liegen bei rund 17 Prozent der Gesamtausgaben. Auf die pharmazeutische Industrie entfallen nur etwa 8 Prozent, für alle Arzneimittel in der ambulanten Versorgung. Gemessen an deren enormen therapeutischen Stellenwert, ist das kein hoher Anteil.?

Statt ordnungspolitischer Zumutungen von ausufernden Rabattverträgen über verordnungsteuerndem Arztinformationssystem bis hin zum Preismoratorium sollte der finanzielle Spielraum für die Versorgungssicherheit genutzt werden. Gerbsch: ?Noch haben wir in Deutschland eine erstklassige Arzneimittelversorgung. Aber die Rahmenbedingungen werden für die Hersteller immer schwieriger.?

Diese Pressemitteilung wurde via Mynewsdesk versendet. Weitere Informationen finden Sie im Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://shortpr.com/gt3vw6>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://www.themenportal.de/sozialpolitik/kostenexplosion-bei-arzneimitteln-nie-da-gewesen-nicht-zu-befuerchten-72742>

Pressekontakt

Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)

Andreas Aumann
Friedrichstraße 148
10117 Berlin

aaumann@bpi.de

Firmenkontakt

Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)

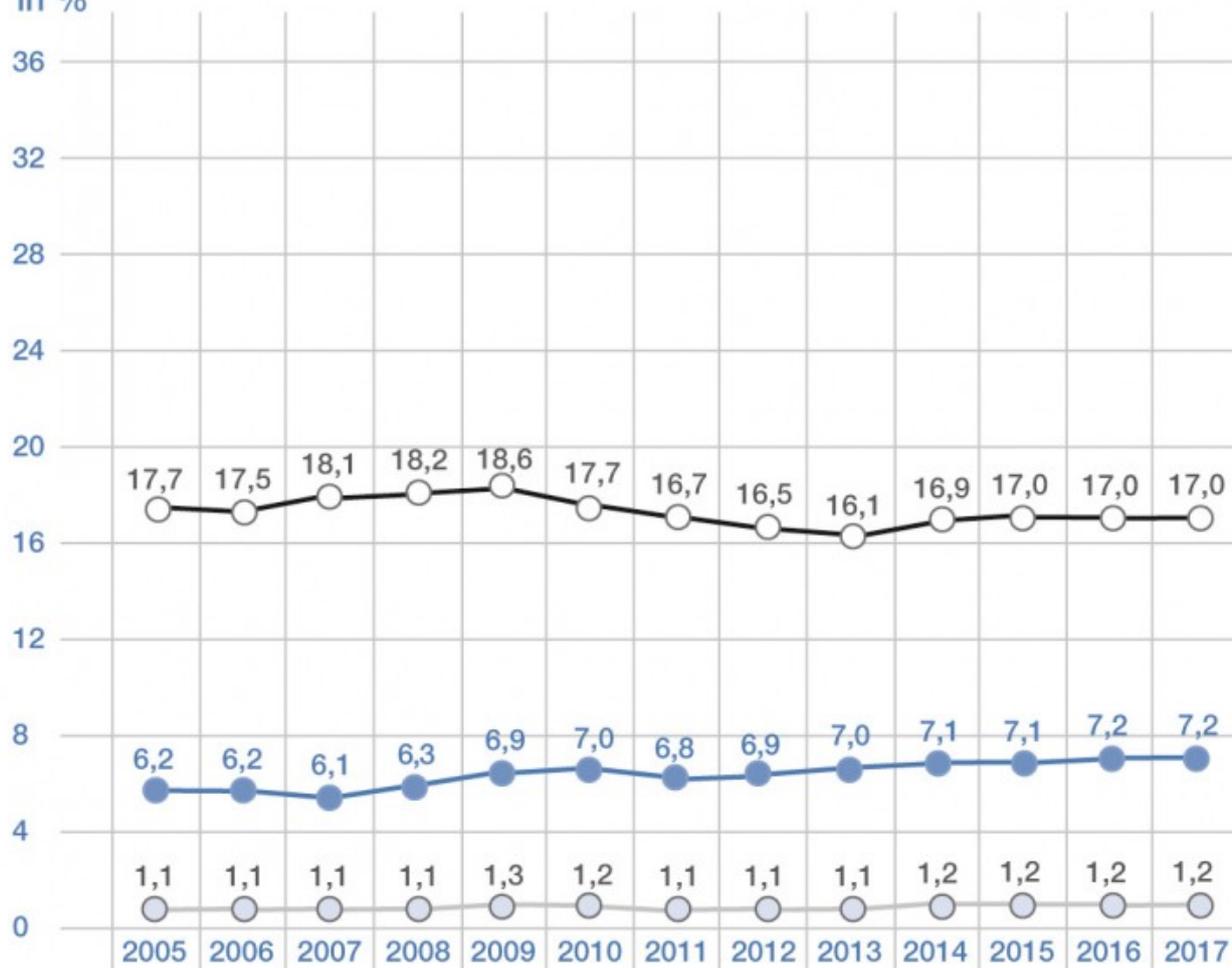
Andreas Aumann
Friedrichstraße 148
10117 Berlin

shortpr.com/gt3vw6
aaumann@bpi.de

Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI) vertritt das breite Spektrum der pharmazeutischen Industrie auf nationaler und internationaler Ebene. Rund 250 Unternehmen haben sich im BPI zusammengeschlossen.

Die Entwicklung ausgewählter Ausgabenanteile im Gesundheitssystem

in %



- Anteil der Arzneimittelausgaben (Hersteller, Großhandel, Apotheken und Mehrwertsteuer) an den GKV-Ausgaben.
- Anteil der GKV-Ausgaben am BIP
- Anteil der GKV-Arzneimittelausgaben (Hersteller, Großhandel, Apotheken und Mehrwertsteuer) am BIP.

Eigene Darstellung des BPI basierend auf Daten des BMG 2018.